

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Sozialwissenschaften</b> . . . . .	20
<b>1.1</b>	<b>Soziologie</b> . . . . .	20
1.1.1	Soziologische Perspektive . . . . .	21
1.1.2	Was ermöglicht soziales Handeln? . . . . .	23
1.1.3	Prinzipielle Offenheit sozialer Interaktion . . . . .	25
1.1.4	Typische soziologische Themen und Themengebiete . . . . .	27
1.1.5	Warum gibt es einen Bedarf für soziologisches Forschen und Denken? . . . . .	30
1.1.6	Interdisziplinarität als Programm – das Zusammenwirken von Wissenschaften . . . . .	32
1.1.7	Zum Anspruch sozialwissenschaftlicher Forschung . . . . .	33
1.1.8	Fragestellungen in der soziologischen Forschung . . . . .	34
1.1.9	Theorie der sozialen Rolle . . . . .	37
1.1.10	Funktionen sozialer Rollen . . . . .	40
1.1.11	Paradoxie von Rollen . . . . .	42
1.1.12	Widersprüche und Konflikte in der Therapeutenrolle . . . . .	47
1.1.13	Rollenunterschiede im Wandel – die Rolle der Ergotherapie . . . . .	49
<b>1.2</b>	<b>Persönlichkeitspsychologie und Persönlichkeitsmodelle, klinische Psychologie</b> . . . . .	50
1.2.1	Psychotherapie im Wandel der Zeit . . . . .	50
1.2.2	Berufsfeld Psychotherapie . . . . .	53
1.2.3	Bedeutende psychotherapeutische Schulen . . . . .	60
1.2.4	Psychoanalyse . . . . .	65
1.2.5	Verhaltenstherapie . . . . .	91
1.2.6	Systemische Therapie . . . . .	103
1.2.7	Gesprächspsychotherapie – Personzentrierte Psychotherapie . . . . .	121
1.2.8	Für die Ergotherapie bedeutsame schulenunabhängige Psychotherapie . . . . .	132
1.2.9	Weitere Methoden . . . . .	134
<b>1.3</b>	<b>Allgemeine Psychologie</b> . . . . .	138
1.3.1	Wahrnehmung . . . . .	138
1.3.2	Gedächtnis . . . . .	158
1.3.3	Motivation . . . . .	176
1.3.4	Emotion . . . . .	210

<b>1.4</b>	<b>Entwicklungspsychologie</b> . . . . .	218
1.4.1	Fachgebiet . . . . .	218
1.4.2	Erbanlage und Umwelt . . . . .	230
1.4.3	Psychologie der Entwicklung: Prozesse, Strukturen, Phasen . . . . .	236
<b>1.5</b>	<b>Sozialpsychologie</b> . . . . .	291
1.5.1	Begriff der Sozialpsychologie . . . . .	291
1.5.2	Soziale Kognition . . . . .	292
1.5.3	Kommunikation und Interaktion im ergotherapeutischen Berufsfeld . . . . .	312
1.5.4	Konflikt und Konfliktanalyse . . . . .	328
1.5.5	Gruppe und Gruppendynamik . . . . .	337
<b>1.6</b>	<b>Arbeits- und Organisationspsychologie</b> . . . . .	369
1.6.1	Gegenstand Arbeits- und Organisationspsychologie . . . . .	369
1.6.2	Soziale Organisationen und ihre Strukturen . . . . .	372
1.6.3	Bedeutung der Arbeit im historischen Kontext . . . . .	375
1.6.4	Psychosoziale Rahmenbedingungen der Arbeit und Kontexteinflüsse . . . . .	378
1.6.5	Arbeit und Persönlichkeitsentwicklung . . . . .	388
1.6.6	Arbeit – Emotion und Motivation . . . . .	395
1.6.7	Belastung in der Arbeit . . . . .	400
<b>1.7</b>	<b>Kontroll- und Prüfungsfragen</b> . . . . .	416
1.7.1	Soziologie . . . . .	416
1.7.2	Persönlichkeitspsychologie und Persönlichkeitsmodelle . . . . .	416
1.7.3	Allgemeine Psychologie . . . . .	417
1.7.4	Entwicklungspsychologie . . . . .	419
1.7.5	Kommunikation . . . . .	419
1.7.6	Arbeits- und Organisationspsychologie . . . . .	421
<b>2</b>	<b>Pädagogik und pädagogische Psychologie</b> . . . . .	432
<b>2.1</b>	<b>Einführung in das Fachgebiet</b> . . . . .	432
<b>2.2</b>	<b>Historischer Exkurs</b> . . . . .	434
<b>2.3</b>	<b>Erziehung</b> . . . . .	438
2.3.1	Erziehungsziele und -inhalte . . . . .	440
2.3.2	Formen der Erziehung . . . . .	441
2.3.3	Erziehungsstil und Erziehungshaltungen . . . . .	441

2.3.4	Erziehungsstil-Typologien . . . . .	442
2.3.5	Erziehungshaltung und pädagogische Beziehung . . . . .	446
2.3.6	Erziehungsmaßnahmen . . . . .	447
2.3.7	Zusammenwirken von Erziehungsstil, Methodik und Entwicklung des Kindes . . . . .	448
2.3.8	Rechtliche Regelungen zur Erziehungshilfe . . . . .	448
<b>2.4</b>	<b>Bildung . . . . .</b>	<b>448</b>
2.4.1	Pädagogisch gelenkter Bildungsprozess . . . . .	449
2.4.2	Bildung und soziale Ungleichheit . . . . .	450
<b>2.5</b>	<b>Pädagogische Psychologie . . . . .</b>	<b>451</b>
2.5.1	Entstehungsgeschichte . . . . .	452
2.5.2	Aufgaben der Pädagogischen Psychologie. . . . .	453
<b>2.6</b>	<b>Intelligenz und Intelligenzentwicklung . . . . .</b>	<b>455</b>
2.6.1	Intelligenz aus der Sicht der Allgemeinpsychologie . . . . .	456
2.6.2	Intelligenz aus der Sicht der differenziellen Psychologie . . . . .	459
2.6.3	Zweifaktorenmodell von Charles Spearman . . . . .	459
2.6.4	Modell der Primärfaktoren nach Thurstone . . . . .	460
2.6.5	Berliner Intelligenzstrukturmodell von Jäger . . . . .	461
2.6.6	Modell der fluiden und kristallinen Intelligenz . . . . .	461
2.6.7	Kritik am differenzialpsychologischen Ansatz . . . . .	461
2.6.8	Intelligenz aus der Sicht der Entwicklungstheorie . . . . .	462
<b>2.7</b>	<b>Lernen . . . . .</b>	<b>469</b>
2.7.1	Lernbegriff . . . . .	469
2.7.2	Lerntheorien . . . . .	469
2.7.3	Lernstrategien . . . . .	486
2.7.4	Lernarten . . . . .	490
2.7.5	Lernerfolg, Reproduktion und Transferleistungen . . . . .	493
2.7.6	Lern- und Leistungsmotivation . . . . .	496
2.7.7	Lebenslanges Lernen . . . . .	500
<b>2.8</b>	<b>Lehren . . . . .</b>	<b>501</b>
2.8.1	Didaktik . . . . .	501
2.8.2	Methodik . . . . .	505
2.8.3	Pädagogische Aspekte im ergotherapeutischen Kontext . . . . .	509

<b>3</b>	<b>Sonderpädagogik</b> . . . . .	518
<b>3.1</b>	<b>Gegenstand</b> . . . . .	518
3.1.1	Aufgaben . . . . .	518
3.1.2	Einrichtungen sonderpädagogischer Förderung . . . . .	519
<b>3.2</b>	<b>Sonderpädagogische Diagnostik</b> . . . . .	522
3.2.1	Anamnestiche Methoden . . . . .	522
3.2.2	Verhaltensbeobachtungen . . . . .	522
3.2.3	Psychometrische Messinstrumente . . . . .	522
3.2.4	Sonderpädagogische Förderdiagnostik . . . . .	523
<b>3.3</b>	<b>Sonderpädagogik im fachlichen Kontext</b> . . . . .	524
3.3.1	Heilpädagogik . . . . .	524
3.3.2	Behindertenpädagogik . . . . .	525
3.3.3	Sonderpädagogik und Medizin . . . . .	526
<b>3.4</b>	<b>Systematik der Behinderungen</b> . . . . .	527
3.4.1	Behinderung, Schädigung und Beeinträchtigung . . . . .	528
3.4.2	Definition von Behinderung unter Einbezug der Umgebung . . . . .	529
3.4.3	Klassifikationen . . . . .	529
3.4.4	Behinderungen aus sozialmedizinischer Sicht . . . . .	531
3.4.5	Kritik am Behinderungsbegriff . . . . .	533
<b>3.5</b>	<b>Behinderung und sonderpädagogische Förderung</b> . . . . .	534
3.5.1	Körperbehinderungen . . . . .	535
3.5.2	Sozial-emotionale Beeinträchtigung (Verhaltensstörung) . . . . .	536
3.5.3	Geistige bzw. kognitive Behinderungen . . . . .	539
3.5.4	Lernbehinderungen . . . . .	541
3.5.5	Seherschädigungen . . . . .	544
3.5.6	Hörbehinderungen . . . . .	547
3.5.7	Sprachbehinderungen . . . . .	551
<b>4</b>	<b>Medizinische Psychologie und Soziologie</b> . . . . .	558
<b>4.1</b>	<b>Einführung</b> . . . . .	558
<b>4.2</b>	<b>Gegenstand</b> . . . . .	559
4.2.1	Medizinische Soziologie . . . . .	559
4.2.2	Medizinische Psychologie . . . . .	560

<b>4.3</b>	<b>Das Gesundheitssystem</b> . . . . .	561
4.3.1	Institutionen im Gesundheitswesen . . . . .	561
4.3.2	Institutionen und Interessensvertretungen . . . . .	567
4.3.3	Entwicklung von Struktur und Finanzierung im Gesundheitswesen . . . . .	571
4.3.4	Finanzierungssystem der gesetzlichen Krankenkassen heute . . . . .	571
4.3.5	Psychotherapeutengesetz . . . . .	575
4.3.6	Pflegeversicherung . . . . .	576
<b>4.4</b>	<b>Krankheit und Gesundheit</b> . . . . .	581
4.4.1	Allgemeine Krankheitsmodelle . . . . .	582
4.4.2	Spezifische Krankheitsmodelle . . . . .	584
4.4.3	Krankheit als individuelles Geschehen . . . . .	591
4.4.4	Ungleichheit bei Krankheit und Gesundheit . . . . .	592
<b>4.5</b>	<b>Subjektive Krankheitskonzepte oder -theorien</b> . . . . .	599
4.5.1	Allgemeine Aspekte . . . . .	599
4.5.2	Bedeutung subjektiver Konstrukte . . . . .	601
4.5.3	Kulturelle Aspekte von Krankheitskonzepten . . . . .	602
<b>4.6</b>	<b>Vom Kranken zum Patienten</b> . . . . .	604
4.6.1	Kranken- und Patientenkarriere . . . . .	606
4.6.2	Kranken- bzw. Patientenrolle und Arztrolle . . . . .	607
<b>4.7</b>	<b>Der Mensch in den Institutionen Krankenhaus und Heim</b> . . . . .	608
4.7.1	Soziologische Perspektive . . . . .	608
4.7.2	Psychologische Perspektive . . . . .	613
<b>4.8</b>	<b>Coping</b> . . . . .	615
4.8.1	Strukturelle Aspekte von Coping . . . . .	616
4.8.2	Copingformen . . . . .	619
4.8.3	Copingkonzepte . . . . .	620
4.8.4	Phasenmodelle von Copingprozessen . . . . .	629
<b>4.9</b>	<b>Compliance</b> . . . . .	636
4.9.1	Motivation zur Compliance . . . . .	638
4.9.2	Non-Compliance . . . . .	640
<b>4.10</b>	<b>Coping und Compliance bei spezifischen Krankheitsbildern</b> . . . . .	646
4.10.1	Körperliche Erkrankungen bei Erwachsenen . . . . .	647
4.10.2	Psychische Erkrankungen am Beispiel von Psychosen . . . . .	654
4.10.3	Familien mit Kindern mit Behinderungen . . . . .	658

<b>5</b>	<b>Gerontologie</b> .....	676
<b>5.1</b>	<b>Einführung</b> .....	676
<b>5.2</b>	<b>Aufgabe der Gerontologie</b> .....	677
<b>5.3</b>	<b>Demografische Entwicklung</b> .....	679
5.3.1	Demografische Veralterung .....	680
5.3.2	Altersbilder .....	683
<b>5.4</b>	<b>Entwicklung, ein lebenslanger Prozess</b> .....	685
5.4.1	Entwicklungsaufgaben .....	685
5.4.2	Modell der selektiven Optimierung und Kompensation .....	687
<b>5.5</b>	<b>Körperliche Veränderungen im Alter</b> .....	688
5.5.1	Alter und Krankheit .....	690
5.5.2	Möglichkeiten der Unterstützung .....	691
<b>5.6</b>	<b>Psychische und kognitive Veränderungen im Alter</b> .....	691
5.6.1	Veränderungen der Wahrnehmung .....	691
5.6.2	Veränderungen der Psychomotorik .....	694
5.6.3	Intelligenz im Alter .....	695
5.6.4	Gedächtnis im Alter .....	697
<b>5.7</b>	<b>Soziale Veränderungen im Alter</b> .....	701
5.7.1	Soziale Theorien .....	701
5.7.2	Soziale Netzwerke .....	704
5.7.3	Verluste von sozialen Bezügen .....	707
<b>5.8</b>	<b>Umgang mit einschneidenden Veränderungen und Erkrankungen im Alter</b> .....	708
5.8.1	Faktoren, die das Krankheitserleben beeinflussen .....	709
5.8.2	Auseinandersetzungsfornen, exemplarisch am Lebensereignis „Schlaganfall“ .....	711
5.8.3	Umgang mit chronisch kranken älteren Menschen .....	713
<b>5.9</b>	<b>Umwelt, Kompetenz und Alter</b> .....	713
5.9.1	Kompetenz .....	713
5.9.2	Umwelt-Anforderungs-Modell .....	714
5.9.3	Kompetenz und gesellschaftliche Bewertungsprozesse .....	715

<b>5.10 Wohnen im Alter</b> . . . . .	716
5.10.1 Motive für Wohnungswechsel . . . . .	719
5.10.2 Wohnstatistik . . . . .	719
5.10.3 Wohnformen im Alter . . . . .	719
5.10.4 Institutionalisiertes Wohnen . . . . .	721
5.10.5 Heimübersiedlung . . . . .	722
5.10.6 Anpassungsprozess positiv unterstützen . . . . .	723
<b>5.11 Demenz</b> . . . . .	725
5.11.1 Diagnostische Leitlinien (IDC-10) . . . . .	725
5.11.2 Einteilungen der Demenz . . . . .	727
5.11.3 Epidemiologie . . . . .	729
5.11.4 Neurodegenerative Demenzerkrankungen . . . . .	729
5.11.5 Vaskuläre Demenz (früher auch: arteriosklerotische Demenz) . . . . .	731
5.11.6 Differenzialdiagnose . . . . .	731
5.11.7 Interventionen . . . . .	732
<b>5.12 Lebensrückblick und Lebensinn</b> . . . . .	740
5.12.1 Lebensrückblick . . . . .	740
5.12.2 Lebensinn . . . . .	741
5.12.3 Entwicklung der Religiosität im Alter . . . . .	742
<b>6 Anhang</b> . . . . .	752
<b>6.1 Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde</b> . . . . .	752
6.1.1 Berufskunde . . . . .	752
6.1.2 Gesetzeskunde . . . . .	771
6.1.3 Staatskunde . . . . .	782
<b>6.2 Wissenschaftliches Arbeiten</b> . . . . .	788
6.2.1 Möglichkeiten und Wege sozialwissenschaftlicher Forschung . . . . .	788
6.2.2 Der Forscher als Subjekt und Objekt – der Umgang mit Betroffenheit . . . . .	791
6.2.3 Das Interview . . . . .	792
6.2.4 Statistik . . . . .	796
6.2.5 Systematische und teilnehmende Beobachtung . . . . .	798
6.2.6 Das Experiment . . . . .	801
6.2.7 Aktionsforschung . . . . .	803

<b>Glossar</b> .....	805
<b>Sachverzeichnis</b> .....	810